

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 135 (2009)  
**Heft:** 7

**Artikel:** Dramolett : die Ideen des Merz  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-603749>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Tor des Monats

### **René Kuhn, Feminist**

Mit Verwunderung und Unverständnis hat die Redaktion des «Nebelpalter» in den vergangenen Wochen die teils gehässige Debatte um den Wahrheitsgehalt von René Kuhns pseudo-provokativer Aussage mitverfolgt, Schweizer Frauen seien unweiblich und ungepflegt. Denn in unseren Reihen hatte sich längst die Erkenntnis durchgesetzt, dass Schweizer Frauen nicht einer falsch verstandenen Emanzipation zum Opfer gefallen sind. Vielmehr haben sie weltweite Hochachtung verdient für den Umstand, einer fehlgeleiteten Evolution mutig entgegentreten zu sein. Im ganzen Tierreich ist keine Lebensform bekannt, in welcher das Weibchen schöner sein soll als das Männchen.

Wie weit die Schweiz bereits als Avantgarde dieser überfälligen evolutionsbiologischen Fehlkorrektur gelten kann, haben wir spätestens an jenem Vormittag realisiert, als wir im Rahmen der Redaktionssitzung beschlossen hatten, eine Frau auf das heikle Thema anzusetzen, und der Sitzungsleiter bei der Wahl der Reporterin ungewollt zweimal auf einen ungepflegten Mann zeigte, bis er einen korrekten Treffer verbuchen konnte.

### **Einfache Methode**

Das ist natürlich völlig übertrieben. Denn es gibt auch in der Schweiz zuverlässige Methoden, Frauen und Männer auseinanderzuhalten. Die beste Methode besteht darin, der Versuchsperson Fotografien von Schweizer Sehenswürdigkeiten und Persönlichkeiten vorzulegen. Eine ebenfalls in diesem Sommer veröffentlichte Testreihe zeigt, dass es sich im Fall eines desolaten Versuchsergebnisses höchstwahrscheinlich um eine Frau handelt. Und nicht nur das: Wahrscheinlich sogar um eine Frau, die den rückständigen Schönheitsidealen des Auslandes gerecht wird, die ihr Haar also lang trägt und bei der Konfrontation mit Röcken, Schmuck und Schminke-Utensilien keine posttraumatischen Belastungsstörungen davonträgt.

Als weitere praktikable Methode zur Bestimmung des Geschlechts wurde im August in Berlin an der Leichtathletik-WM in Zusammenarbeit mit Südafrika ein 800-Meter-Lauf entwickelt.

Gerade Afrikanerinnen, so recherchierte «Weltwoche»-Autorin Beatrice Schlag bereits vor Jahren zu diesem Thema, seien immer



## Dramolett

### **Die Ideen des Merz**

#### **1. Akt**

*Ein Rollfeld. Ein Flugzeug landet. Der Ausstieg wird geöffnet.*

**MANN** erscheint am Ausstieg und winkt mit einem Staatsvertrag in der rechten Hand präsidential von der Treppe herunter.

**CHOR DER STAATSRECHTLER:** «Wo bleibt die Legitimation? Wo bleibt die Legitimation?»

**CHOR DER POLITISCHEN FEINDE:** «Wo bleibt der Verstand? Wo bleibt der Verstand?»

**CHOR DER JOURNALISTEN:** «Wo bleiben die Geiseln? Wo bleiben die Geiseln?»

**MANN** scheint erst jetzt die Chöre wahrzunehmen, geht irritiert zurück ins Flugzeug, erscheint nach einigen Minuten wieder am Ausstieg und sagt: «Die kommen noch.»

(1. Pause. Getränke und Snacks. Serviervorschlag: Mezze-Spezialitäten aus Libyen.)

#### **2. Akt**

*Ein Rollfeld. Kein Flugzeug. Die Chöre sitzen frustriert auf dem Asphalt herum. Ein Regierungssprecher erscheint viertelstündlich und informiert darüber, dass es keine neuen Informationen gibt.*

(2. Pause. Getränke und Snacks. Serviervorschlag: Appenzeller Biberli.)

#### **3. Akt**

*Ein Rollfeld. Ein Flugzeug. Der Ausstieg wird geöffnet. Die Chöre warten gespannt.*

**GESICHT** erscheint schwebend am Ausstieg: «Ich habe meinen Mann verloren! Ich habe meinen Mann verloren!»

**REGISSEUR** knippst beim Regiepult das Licht an und sagt zur Assistentin: «Heilige Scheisse, müsstet es hier nicht so sein, dass der Mann sein Gesicht verloren hat?»

**ASSISTENTIN** überbetont vielsagend zum Publikum: «Oha, diese Übung ging aber ziemlich in die Hose.»

(Zuschauer, die die Pointe verstanden haben, dürfen den Saal verlassen. Im Atrium wird Appenzeller Kräuterschnaps serviert. Irgendwann gesellen sich die beiden Geiseln dazu.)